# RaumBlick

**Infobrief**
**des Pastoralen Raumes Gerolzhofen**

Dezember 2026
bis März 2027




Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

## Aus dem Inhalt


| | |
|---|---|
| Inhalt \| Impressum | 2 |
| Vorwort | 3 |
| Innehalten im Advent | 5 |
| Zum Thema „Mehr Licht“ | 6 |
| Adventsgestalt - Jesaja | 15 |
| Rat im Raum | 18 |
| Gottesdienste zur Weihnachtszeit | 22 |
| Impuls | 27 |
| Kinderbibeltag | 28 |
| Veranstaltungen | 29 |
| Gott feiern in verschiedenen Formen | 31 |
| Ministranten | 34 |
| Zum Thema „Mehr Licht“ | 36 |
| Personalien | 38 |
| Kontaktpersonen/Notfallnummern | 40 |


*Titelfoto:*
*Burkard Vogt In: Pfarrbriefservice.de*


Foto: Daniela Weigand

## Impressum


**Herausgeber:**
Pastoraler Raum Gerolzhofen
**V.i.S.d.P.:**
Pfarrer Andreas Engert
**Anschrift der Redaktion**:
Salzstraße 13, 97447 Gerolzhofen
**E-Mail:**
pfarrei.gerolzhofen@bistum-wuerzburg.de

**Druck:** Gemeindebrief Druckerei
**Auflage:** 5.930 Exemplare


**Haftungsausschluss:** Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

## Mehr Licht



**„Mehr Licht“** so lauteten der Überlieferung nach die letzten Worte von Johann Wolfgang von Goethe vor seinem Tod.
Mehr Licht: so ist auch unsere Sehnsucht heute, gerade jetzt in der dunklen Jahreszeit. Und wir können das verstehen in einem durchaus doppelten Sinne:
Jetzt in den dunklen Monaten stellen Menschen vermehrt Lichter auf die Gräber von ihnen wertvollen und lieben Menschen, denn das Licht ist für uns im Glauben ein Zeichen unserer Auferstehungshoffnung. Und auch Menschen, die in ihrem Leben eine Nahtoderfahrung machen mussten, sprechen in den meisten Fällen davon, dass sie durch einen Tunnel zugegangen sind auf ein helles Licht. Im Glauben leuchtet uns die Hoffnung auf: da ist ein Licht am Ende des Tunnels. Nach dem Tod erwartet uns das Licht der Auferstehung hinein in Gottes Ewigkeit.

So bildet das Thema Licht und Tod, das Ende des Lebens; in seinen Übergängen einen inhaltlichen Schwerpunkt dieser Ausgabe unseres RaumBlicks.

**„Mehr Licht!“** Zum anderen, jetzt ganz wörtlich, kommen wir Menschen aber auch schlecht mit der Dunkelheit zurecht. Deshalb haben wir in den letzten Jahren und Jahrzehnten auch in der letzten und kleinsten Gasse eine Straßenlaterne aufgestellt.

Gerade jetzt in der Adventszeit erfahren wir diese Lichtersehnsucht auch ganz deutlich, denn die Tage sind in dieser Zeit die kürzesten des Jahres und die Dunkelheit prägt einen Großteil des Tages. Nach der Wintersonnenwende geht es dann wieder aufwärts. Das Licht nimmt wieder zu und die Tage mehr oder weniger mit Weihnachten wieder länger.

Auch an Weihnachten spielt in unserem Glauben damit die Symbolik des Lichtes daher eine große Rolle. In der Zeit der Vorbereitung, dem Advent, ist das bekannteste Symbol der Adventskranz, der mit seinem immer heller werdenden Licht uns erfahren lässt, dass das Fest der Geburt unseres Erlösers Jesus Christus immer näher heranrückt. In den Rorate-Gottesdiensten erleben wir die Dunkelheit einer nur von Kerzen beleuchteten Kirche und erfahren die Kraft eines kleinen Lichtes. Die Roraten müssen übrigens liturgisch gesehen gar nicht am frühen Morgen stattfinden, sondern könnten auch in der abendlichen Dunkelheit ihren Platz haben, es kommt nur auf die Symbolik des Lichtes an, wenn wir im Ruf „Rorate coeli de super“ - „Tauet ihr Himmel von oben“ um das Kommen des Gottessohnes bitten.

# VORWORT

„**Mehr Licht!“**
Höhepunkt dieser Zeit ist dann natürlich das Weihnachtsfest, wenn Jesus Christus als Gottes Sohn Mensch wird im Kind in der Krippe und als Licht der Welt uns Menschen Gottes Liebe ganz menschlich spüren lassen will. Wir feiern dieses Licht mit den geschmückten Bäumen und ganz viel Licht, denn Christus strahlt auf in unserer Welt!

So wünsche ich Ihnen allen eine bewusste Advents- und dann eine frohe, gesegnete und lichtdurchflutete Weihnachtszeit!

*Pfarrer Andreas Engert*



Adrienne Uebbing in: pfarrbriefservice.de

## Dem Stern entgegen

Überall leuchten Sterne.
Fast ein paar zu viel.
An Fenstern, auf Dächern, an Häusern
– Lichter in Hülle und Fülle.
Ich gehe hindurch und staune.
Und frage mich leise:
Welcher Stern zeigt mir denn jetzt den Weg?
Welcher spricht mich an?
Manche funkeln nur für einen Moment.
Andere bleiben.
Vielleicht ist es der eine,
der nicht blendet,
sondern sanft leuchtet.
Still. Verlässlich. Einladend.
Ein Stern, der mir sagt: Da geht es lang.

*Frank Greubel*

Adventskalender 2025 der Katholischen Landvolkbewegung Bayerns und der Katholischen Landjugendbewegung Bayerns, In: pfarrbriefservice.de

Die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr sind oft ruhiger. Sie laden ein, innezuhalten, das vergangene Jahr zu reflektieren und Kraft für das Neue zu schöpfen. Auf dieser Seite finden Sie kleine Impulse für Geist, Herz und Alltag.

„Es ist nicht unsere Aufgabe, das ganze Jahr perfekt zu leben. Wir können aber jeden Tag ein kleines Licht entzünden – für uns selbst und für andere."

**Adventsgedanke**
„Manchmal sind es die kleinen Lichter, die den größten Unterschied machen. Ein Lächeln, ein liebes Wort, eine helfende Hand – sie leuchten heller als jeder Stern."



**Impuls zum Mitmachen**
Schreiben Sie einen Dankesbrief oder eine Karte.
Zünden Sie jeden Tag eine Kerze an und denken bewusst an jemanden, der Trost oder Licht braucht.

*Mini-Übung für Achtsamkeit*

- *5 Minuten Ruhe täglich*
- *Augen schließen, bewusst atmen*
- *An ein schönes Erlebnis des Jahres denken und Dankbarkeit spüren*

*Die Weihnachtstage sind vorbei, die Geschenke ausgepackt, der Glanz der Kerzen verblasst – und dennoch bleibt ein Funke: Gott ist da. In den leisen Momenten, im Zusammenkommen, im Staunen über das Kleine. Bewahren wir dieses Licht in uns – als Geschenk für die kommenden Tage und das neue Jahr.*

**Gebet für den Jahresausklang**
Herr, in der Stille dieser Tage komme ich zu Dir. Ich danke Dir für das vergangene Jahr, für alle Freude und alle Herausforderungen. Sei bei mir in dem, was kommt, und schenke mir Mut, Hoffnung und Frieden.
Amen.

# Erfahrungen aus dem Besuchsdienst

Oft ist es nur ein scheinbar kleiner Besuch am Krankenbett oder im Pflegeheim. Und dennoch können solche Begegnungen viel Licht in den Alltag von kranken und alten Menschen bringen.
Drei Mitglieder des Gerolzhöfer Besuchsdienstes, erzählen von ihrem wertvollen Dienst.



Foto: Achim Pohl I pfarrbriefservice.de

**1. Ich bin gerne beim Besuchsdienst, weil ...**

**Helga Wächter:** ... ich gerne mit Menschen zusammen bin und ihnen eine Freude machen möchte. Gerade im Alter ist es schön, wenn jemand Zeit hat, zuhört und sich für einen interessiert. Ich mache diesen Besuchsdienst schon seit vielen Jahren und freue mich immer wieder auf die Begegnungen. Oft sind es die kleinen Gespräche und Gesten, die für beide Seiten wertvoll sind.

**Bettina Roth:** ... die Begegnungen mit Menschen mir auch immer selber neue Einsichten und Perspektiven schenkt. Gerade die Lebensgeschichten betagter Mitmenschen können voller Inspiration sein und eigene Probleme relativieren.

**Robert Hartmann: ...** ich mir den zeitlichen Rahmen selbst bestimmen kann. Viele Patienten freuen sich, dass sich jemand Zeit nimmt. Ich von mir selbst überrascht bin, so etwas zu können.

**2. Das Lustigste / Bewegendste, was ich erlebt habe ...**

**Helga Wächter**: ... sind oft die kleinen, spontanen Begebenheiten bei unseren Besuchen. Wenn wir miteinander lachen, eine lustige Geschichte von früher erzählt wird oder jemand einen verschmitzten Spruch macht, dann ist die Freude auf beiden Seiten groß. Ein gemeinsames Lachen ist oft genauso wertvoll wie ein langes Gespräch.

**Bettina Roth:** ... ist für mich jedes mal die Anrede als „Mädli", wenn sich die Bewohner dankend von mir verabschieden. Das passiert mir mit 57 sonst nicht mehr.

**Robert Hartmann:** Eine Patientin erzählte von ihrer Arbeit als Gastwirtin und vermachte mir ihr kleines Büchlein mit ihren Memoiren. Eine Patientin hat so dankbar von ihrem Chor erzählt und mir ihr Lieblingslied vorgesungen."

**3. Durch den Besuchsdienst bringe ich ein wenig Licht in den Tag der Menschen, weil ...**

**Helga Wächter:** ... ich ihnen Zeit und Aufmerksamkeit schenke. Manchmal genügt es schon, einfach da zu sein, zuzuhören oder ein paar freundliche Worte zu wechseln. Wenn ich merke, dass sich jemand über meinen Besuch freut und vielleicht

ein bisschen glücklicher ist, dann macht mich das selbst zufrieden.

**Bettina Roth:** ... ich Zeit, Aufmerksamkeit, Interesse und Wertschätzung mitbringe und hoffentlich das Gefühl vermitteln kann, gesehen und gehört zu werden.

**Robert Hartmann:** ... die meisten Patienten spüren, dass ich mich in ihre Anliegen einfühlen kann. Bei Bedarf darf ich den Patienten/die Patientin segnen. Die Patienten schenken mir Vertrauen und erzählen:

- *Schönes* (der Zusammenhalt in der Familie, die Fürsorge der Schwiegertochter, die Freundlichkeit des Klinikpersonals),
- *Wichtiges* (Freude auf zu Hause, dass die Ärzte helfen konnten, Erfolg bei der Physiotherapie)
- *Trauriges und Belastendes.*

Manchmal erledige ich kleine Serviceleistungen: hole eine Tasse Kaffee auf der Station, besorge ein Eis im Kiosk, erkläre die Bedienung des Telefons. Gelegentlich lachen wir zusammen, weil uns eine Episode oder ein Erlebnis dazu bringt.

**4. DANK**

**Helga Wächter:** Ich bin dankbar, dass ich diesen Dienst schon so viele Jahre machen darf.

Die vielen Begegnungen haben auch mein eigenes Leben bereichert.
Solange es mir gesundheitlich möglich ist, möchte ich gerne weitermachen.

*Stephan Tengler*



Foto: Peter Weidemann I pfarrbriefservice.de

## Sternenkinder: Wenn Trauer einen Namen bekommt

Der Verlust eines Kindes während der Schwangerschaft oder rund um die Geburt gehört zu den schmerzhaftesten Erfahrungen, die Eltern machen können. Dennoch war das Thema Sternenkinder lange ein Tabu. Viele Betroffene berichten, dass ihr Schmerz kaum wahrgenommen wurde oder sie mit Sätzen wie „Ihr seid ja noch jung“ oder „Ihr könnt noch einmal ein Kind bekommen“ getröstet werden sollten. Was gut gemeint ist, hilft jedoch selten. Denn für die Eltern ist ein Kind gestorben – unabhängig davon, wie lange die Schwangerschaft gedauert hat.

Heute wird offener über Sternenkinder gesprochen. Das ist wichtig, denn Trauer braucht Raum und Menschen, die zuhören. Gleichzeitig hat sich auch im Bistum Würzburg ein enges Netzwerk entwickelt, das Eltern und Angehörige begleitet und ihnen zeigt: Niemand muss diesen Weg allein gehen. Zu den wichtigsten Anlaufstellen gehören die katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF). Dort finden Frauen und Familien nach einer Fehl- oder Totgeburt ebenso Unterstützung wie nach einem medizinisch notwendigen Schwangerschaftsabbruch. Die Beratung ist unabhängig von der Religionszugehörigkeit, kostenfrei und auf Wunsch anonym. Häufig geht es zunächst darum, den Verlust überhaupt aussprechen zu dürfen. Viele Eltern erleben, dass ihr Umfeld unsicher reagiert oder das Geschehene möglichst schnell hinter sich lassen möchte. Die Beraterinnen schaffen einen geschützten Raum, in dem alle Gefühle Platz haben dürfen – Trauer ebenso wie Wut, Schuldgefühle oder Hoffnung.

Eine besondere Rolle kommt den Hebammen zu. Sie begleiten Eltern bei einer sogenannten Stillen Geburt nicht nur medizinisch, sondern helfen auch dabei, Erinnerungen zu schaffen. Heute können Eltern ihr Kind noch einmal im Arm halten, Hand- oder Fußabdrücke anfertigen lassen oder Fotos machen. Was früher oft vermieden wurde, gilt inzwischen als wichtiger Bestandteil der Trauerbegleitung. Erinnerungen helfen vielen Familien, das kurze Leben ihres Kindes als Teil ihrer eigenen Geschichte anzunehmen.

Auch Selbsthilfegruppen sind für viele Betroffene ein wichtiger Halt. Der Verein Mein Sternenkind Miltenberg bringt Eltern zusammen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Dort müssen sie ihre Gefühle nicht erklären. Der Austausch mit anderen Betroffenen zeigt vielen Familien, dass ihre Trauer normal ist und Zeit braucht.

In Würzburg arbeiten Hebammen, Klinikseelsorge, Schwangerschaftsberatungsstellen, Hospizdienste und weitere Einrichtungen seit vielen Jahren im Arbeitskreis Leere Wiege zusammen. Gemeinsam haben sie Erinnerungsorte auf Friedhöfen geschaffen und regelmäßige Gedenkgottesdienste etabliert. Ähnliche Netzwerke gibt es inzwischen auch in Aschaffenburg und Schweinfurt. Sie alle verfolgen dasselbe Ziel: Sternenkinder und ihre Familien sichtbar zu machen.

Denn Trauer endet nicht mit der Beerdigung. Viele Eltern tragen die Erinnerung an ihr Kind ein Leben lang in sich. Gerade kirchliche Rituale können dabei eine wichtige Hilfe sein. Gedenkfeiern, Segnungen oder das Entzünden einer Kerze machen deutlich, dass auch ein sehr kurzes Leben Spuren hinterlässt. Sie geben Eltern und Geschwistern einen Ort für ihre Erinnerung. Auch Pfarrgemeinden können dazu bei-




tragen, das Thema zu enttabuisieren. Oft braucht es keine großen Projekte. Ein Hinweis auf Beratungsangebote im Pfarrbrief, eine Fürbitte im Gottesdienst, ein Gespräch nach der Messe oder ein offenes Ohr können für Betroffene viel bedeuten. Entscheidend ist das Signal: Eure Trauer hat bei uns einen Platz.

Jedes Jahr am zweiten Sonntag im Dezember wird weltweit der verstorbenen Kinder gedacht. Bei der weltweiten „Worldwide Candle Lighting"-Aktion entzünden Familien Kerzen und setzen damit ein Zeichen gegen das Vergessen. Auch an vielen Orten im Bistum Würzburg finden an diesem Tag ökumenische Gedenkfeiern statt. Sie erinnern daran, dass Liebe und Hoffnung stärker sein können als Sprachlosigkeit.

Wer ein Sternenkind verloren hat, wird diesen Verlust nie ganz hinter sich lassen. Aber niemand muss ihn allein tragen. Das Netzwerk aus Beratung, Seelsorge, Hebammen und Selbsthilfegruppen im Bistum Würzburg zeigt, dass Begleitung möglich ist – und dass es gut tut, über Sternenkinder zu sprechen. Denn jedes Kind gehört zur Geschichte seiner Familie, unabhängig davon, wie kurz sein Leben war.

**Hilfe finden**
Im Bistum Würzburg gibt es vielfältige Unterstützung für Eltern und Angehörige von Sternenkindern.
Begleitung bieten die Schwangerschaftsberatungsstellen des SkF, der Verein „Mein Sternenkind Miltenberg", die Klinikseelsorge, das Netzwerk Sternenkinder Aschaffenburg, der Sternentreff Schweinfurt sowie der Würzburger Arbeitskreis „Leere Wiege". Auch viele Pfarrgemeinden vermitteln Kontakte und laden zu Gedenkfeiern ein.

**Weitere Informationen:**

Zur Vollversion des Artikels ►

*Sebastian Haas*
*Quelle:* Würzburger katholisches Sonntagsblatt

# Der Umgang mit Sternenkindern in unserem Raum

Ehrenamtlich engagiert sich eine Frau aus unserem Pastoralen Raum Gerolzhofen für den würdevollen Umgang mit der Trauer der Eltern und einen liebevollen Rahmen für die Bestattung der Sternenkinder.

Eine Stele gleich beim hinteren Eingang des Friedhofs in der Kaplan Jäger Straße ist ein Erinnerungsort für Sternenkinder in Gerolzhofen.



Nähen war für sie schon immer ein Hobby. Dann hat sie eine „zufällig" gesehene Fernsehsendung so berührt, dass sie begonnen hat Kleidung für Frühchen zu schneidern.



Für die winzigen Babys gibt es kaum passende Hemdchen oder Strampelanzüge. Damit unterstützt sie Pflegefamilien, die quasi über Nacht zu früh geborene Kinder aufnehmen. Und die kleinen Wesen haben sofort etwas passendes zum Anziehen. Kleidung verleiht schließlich auch Geborgenheit, Wärme und Würde.

Die Vorstellung, dass Sternenkinder nackt ins Bestattungsgefäß gelegt werden, fand sie sehr trostlos. Und so hat sie zusätzlich begonnen Einschlagtücher für die winzigen Körper aus hübschen Stoffresten herzustellen.

Inzwischen gibt es dazu auch zwei gleich aussehende, selbst genähte Herzchen. Eines können die trauernden Eltern behalten, das andere bekommt das Kind mit ins Grab.



Die Idee hierfür hatte eine Hebamme mit der die fleißige Näherin im Austausch steht.

Zu den trauernden Müttern und Vätern gibt es keinen direkten Kontakt. Sie wirkt lieber im Verborgenen und übergibt zweimal im Jahr ihre Produktion an das Leopoldina Krankenhaus in Schweinfurt und an die Knopfsche Kinderklinik in Nürnberg. Was gebraucht wird, erfährt sie über den Hospizkreis oder ÄrztInnen oder eben Hebammen.

Das Nähen hilft ihr selber auch als tröstendes Hobby, so hat sie erzählt. Seit über fünf Jahren besteht diese „Kleiderhilfe" für ''Frühchen und Sternenkinder" schon.

## Austellung

Gerne vertreibt sie sich damit die Zeit an langen dunklen Winterabenden oder an Sonntagen, an denen sie besonders ihren verstorbenen Mann vermisst. Was für eine wunderbare Idee mit Trauer und Sehnsucht umzugehen und mehr Licht in unsere Welt zu bringen. Ein Dank dafür an die liebevolle Schneiderin.



Es gibt immer noch Bedarf für die selbst genähten Stücke. Die Bilder auf diesen Seiten zeigen einige davon.



Falls jemand mit in die Produktion einsteigen möchte, kann der Kontakt hergestellt werden über Pastoralreferentin Hildegard Weigand.

Hildegard Weigand

Auf Instagram zu finden:
@sternenkind_sw

### Einladung zur Ausstellung „Wenn die Wiege leer bleibt“

*vom 07. - 13 Dezember 2026*
Eine Ausstellung im unteren Foyer des Rathauses in Schweinfurt von der Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen des Sozialdienstes Kath. Frauen e.V. Schweinfurt.
Der Eintritt ist frei.

**„Wenn die Wiege leer bleibt „**

Der Verlust eines Kindes während der Schwangerschaft, bei oder kurz nach der Geburt ist für die betroffenen Eltern und Familien eine schmerzhafte Erfahrung. Die Ausstellung „Sternenkinder“ möchte diesem oft noch tabuisierten Thema Raum und Sichtbarkeit geben.

Informative Ausstellungsinhalte vermitteln Wissenswertes zu den medizinischen, rechtlichen und psychosozialen Aspekten rund um den Verlust eines Kindes. Ergänzend werden persönliche Beiträge betroffener Eltern gezeigt und geben Einblicke in individuellen Erfahrungen und Trauer.

*Zu ausgewählten Zeiten sind Beraterinnen der Beratungsstelle vor Ort und stehen für Fragen und persönliche Gespräche zur Verfügung.*

## Der Eine-Welt-Laden – Lichtblick für die Welt




**„Schau mal übern Tellerrand!“,** so hieß vor vielen Jahren ein Wochenendkurs mit der indischen Künstlerin Lucy D'Souza in Münsterschwarzach. Das Motto, mal über den eigenen Tellerrand zu schauen, das begegnet mir auch im Eine Welt Laden in Gerolzhofen.

Seit 1998 ist der Verein Eine Welt Gerolzhofen e.V. der Träger des Weltladens und nach mehreren Umzügen blinkt das Schild „geöffnet“ direkt am Marktplatz in der Weißen -Turm-Straße 2.

Damit das Fachgeschäft für fairen Handel jeden Tag geöffnet ist, engagieren sich ca. 40 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, die jeweils drei Stunden im Monat den Ladendienst übernehmen. Ohne sie gäbe es den Eine Welt Laden nicht!

Im Weltladen begegnet mir die „Welt“, in Form von fair gehandelten Lebensmitteln, die meist biologisch angebaut werden, Gewürzen, Kunsthandwerk aus unterschiedlichen Ländern und Lebenshilfeprodukten aus Deutschland. Wir haben die Welt aber auch schon nach Gerolzhofen eingeladen und hatten Gäste aus Bolivien, Indien, den Philippinen, und nicht zu vergessen die Multivisionsshows von lobOlmo im Pfarrer-Hersam Haus.

Der Eine Welt Laden unterstützt viele Projekte in der Welt seit vielen Jahren. Mit Father Nithiya, der sich für Frauenrechte, Dalits, und für die Ärmsten in Südindien einsetzt, haben wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. All diese Begegnungen sind eine Bereicherung für mich und ich bin dankbar für die Erfahrungen und die globalen Partnerschaften.

Durch meinen Aufenthalt in Indien und Nepal 1987/88 ist es für mich selbstverständlich, Projekte zu unterstützen, Kontakte zu pflegen und über den Tellerrand zu schauen. Es gibt mir ein gutes Gefühl zu wissen, dass durch den Kauf von fair gehandelten Waren Menschen für ihre Arbeit eine gerechte Bezahlung bekommen, Kinderarbeit vermieden wird, den Produzenten/innen langfristige Lieferverträge eine Unabhängigkeit von den Börsenpreisen garantieren und eine Fairtrade-Prämie Investitionen für die Genossenschaften ermöglichen. Durch diese langfristigen Perspektiven können Familien ihre Kinder zur Schule schicken und das Einkommen ermöglicht ihnen, ein menschenwürdiges Leben zu führen. Diese Menschen müssen ihre Heimat nicht wegen Hunger und Perspektivlosigkeit verlassen. Gerechtigkeit ist Voraussetzung für Frieden und Menschenwürde!

Das ist der Lichtblick für mich, dass mein Engagement und der Einkauf im Eine-Welt-Laden eine Möglichkeit ist, unsere Welt ein bisschen friedlicher und menschenfreundlicher zu machen. Und außerdem weiß ich, dass ich beste Qualität einkaufe.

Herzliche Einladung, im Eine Welt Laden einmal über den Tellerrand zu schauen!

*Doris Geißler*

## Der Eine Welt Laden – Lichtblick für die Stadt

Hand aufs Herz, kennen Sie den kleinen Laden mit den liebevoll gestalteten Schaufenstern gegenüber dem Marktplatzbrunnen? Oder sind Sie sogar Stammkundschaft im Eine Welt Laden?




Dieser Ort ist ein Lichtblick für Gerolzhofen, in dessen Stadtzentrum immer mehr Läden schließen. Ein Laden, in dem nicht nur fair gehandelte Lebensmittel, sondern auch Kunsthandwerk, Taschen, Geldbörsen, Schals, Schmuck und sogar Socken aus fairem Handel angeboten werden; ein Geschäft, in dem man/frau immer eine Pause bei einer Tasse Kaffee und einem netten Gespräch machen kann, ein Ort, zum Schauen und Staunen über die Vielfalt der Produkte aus aller Welt, ein Geschäft, in dem auch einheimische Produkte aus der Werkstatt der Dr. Loew Einrichtungen gekauft werden können, die großen Anklang finden. Der Laden will nicht nur Menschen aus der sogenannten Dritten und Vierten Welt unterstützen, sondern auch Werkstätten in Deutschland, in denen Menschen mit Behinderungen arbeiten.

Wir ehrenamtlichen Verkäuferinnen und Verkäufer sind gerne bereit, Informationen über die Herkunft der Waren und Auskünfte zu den fairen Produktionsbedingungen zu geben und von den Kundinnen und Kunden Anregungen und Rückmeldungen entgegen zu nehmen. Und immer bleibt auch Zeit, ein wenig miteinander zu plaudern. Für das ganze Team im Laden ist es ein Herzensanliegen, mit seiner Arbeit zu mehr Gerechtigkeit und Fairness weltweit beizutragen. Und jeder Kunde, jede Kundin sind kleine Lichtstrahlen auf dem Weg dorthin.

Und selbst wenn einmal durch einen längeren Stromausfall das Licht in der ganzen Stadt ausgeht, können Sie in unserem Laden immer noch einkaufen, denn noch öffnen und schließen wir mit einem herkömmlichen Schlüssel.



Wir freuen uns, Sie demnächst in unserem Eine Welt Laden begrüßen zu dürfen.

*Eva Maria Ott*

## Hilfreiche Fragen in dunklen Lebenszeiten

„Warum passiert das gerade mir?"
„Hätte ich diese Entwicklung verhindern können?"
„Was habe ich bloß falsch gemacht?"
„Warum lässt mich der Herrgott so leiden?"
Solche und ähnliche Fragen höre ich häufig von Menschen, die gerade eine sehr schwierige Zeit durchleben. Es ist ja auch verständlich, dass solche Fragen auftauchen. Dann stehe ich da und weiß gar nicht so recht, was ich antworten soll.
Altbekannte Sprüche wie „Wenn du denkst, es geht nicht mehr, kommt irgendwo ein Lichtlein her" oder um es biblisch auszudrücken: „Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf" (Jes 9,1), scheinen da zwar gut gemeint, klingen jedoch eher nach Hilflosigkeit, um halt irgendetwas zu sagen, bevor ein unangenehmens Schweigen auszuhalten wäre.

Doch spenden solche Aussagen wirklich Trost und geben Kraft? Was kann aufbauen, wenn Fragen im Raum stehen, auf die es defintiv keine Antwort gibt, auch wenn ich in schlaflosen Nächten noch so sehr darüber grüble?

Vor einigen Jahren erlebte ich selbst eine sehr dunkle Zeit in meinem Leben. Nach vielen durchweinten Nächten, depressiven Gedankenspiralen und einem langen therapeutischen Weg wurde mir folgendes klar:

Die Vergangenheit lässt sich nicht mehr ändern. Was passiert ist, ist nun einmal unabänderlich passiert: Gedanken wie „Hätte ich damals,...", „Wenn ich doch...", „Könnte ich doch das Rad der Geschichte zurückdrehen", sind zwar menschlich, führen jedoch eher in eine Sackgasse.

Für mich war und ist es daher sehr hilfreich, Fragen auf den Grund zu gehen, die nach vorne blicken:

- Will ich mir von dem, was passiert ist, mein restliches Leben bestimmen lassen?
- Wer kann mich jetzt unterstützen?
- Wo gibt es Hilfsangebote?
- Was trägt dazu bei, dass ich mir selbst (und anderen) vergeben kann?
- Inwiefern kann mir mein Glaube helfen, mit der Situation gut umzugehen (ohne mir dabei das Klagen zu verbieten)?
- Wie kann mein Leben (wieder) gelingen?
- Was braucht meine Seele im Moment am meisten und was lässt sich davon realisieren?

*Stephan Tengler*



## „Damit sich die Schrift erfüllt“

*In der Adventszeit hören wir regelmäßig Lesungen aus dem Buch des Propheten Jesaja. Wie können wir die Texte, die lange vor Jesu Geburt geschrieben wurden, heute verstehen? Hierzu hat uns Frau Dr. Ursula Silber folgenden Text zur Verfügung gestellt:*

**Was wusste Jesaja von Jesus?**

Viele Motive aus dem Jesajabuch, wie die Rede vom Immanuel oder vom Friedensfürst, verbinden wir mit Jesus. Hat Jesaja Jesus vorausgesehen?

Eine meiner liebsten Erzählungen ist die Geschichte vom Gang nach Emmaus (Lukas 24,13-35). Entmutigt und enttäuscht machen sich zwei aus der Jüngerschaft Jesu auf. Aber dann kommt jemand dazu und geht mit ihnen. Der Mann hört zu. Seine erste Reaktion ist fast ein Vorwurf: „Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben!“

**„Brannte uns nicht das Herz …“**

Dann aber öffnet er ihnen Herz und Verstand für die Bibel: „Er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.“ Später werden die beiden sagen, dass ihnen das Herz brannte, Später wird der Evangelist diesen auferstandenen Jesus sagen lassen: „Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht“ (Lukas 24,44). So öffnet er ihren Sinn für das Verständnis der Schriften.

**Reflexionszitate**

Aber sprechen Mose und die Propheten, spricht Jesaja wirklich von Jesus? Konnte er wissen, wie der Wanderprediger aus Nazaret viele Jahrhunderte nach ihm leben, leiden und sterben würde? Konnte er vorhersagen, dass Gott ihn auferwecken würde aus dem Tod?



Vor allem zu Beginn und am Ende der Evangelien wird aus Jesaja zitiert. Solche „Reflexionszitate“ beginnen oft: „So hat sich erfüllt, was in der Schrift geschrieben steht …“ Das zeigt zuallererst: Die Jüngerinnen und Jünger, die nach der Auferstehung von Jesus erzählten, und auch diejenigen, die diese Worte und Geschichten

später aufschrieben, waren Menschen, die ihre Bibel in- und auswendig kannten.

**Resonanzraum für Erfahrungen**

Zwei Menschen, die sich lieben, suchen nach Worten, wie sie sich das sagen können. Das ist nicht leicht. Aber dann kommen mir Zeilen aus einem Liebeslied oder einem Gedicht in den Sinn. Das Gedicht ist zu einer anderen Zeit und für eine andere Person geschrieben worden. Kann das trotzdem „meine" Liebeserklärung sein? Vielleicht bringen die fremden Worte genau das auf den Punkt, wofür mir die Worte fehlten.
Ganz ähnlich muss es den Jüngerinnen und Jüngern nach Ostern gegangen sein. Sie suchten nach Worten, um zu erzählen, wer dieser Jesus war und warum er so besonders war.



Die prophetische Vision der Heilszeit, in der den Blinden die Augen aufgetan werden, die Ohren der Taubstummen sich öffnen und die Lahmen wie Hirsche springen (Jesaja 35,5-6), ist bei Jesus schon Wirklichkeit geworden. Die Worte des Propheten Jesaja wirken wie ein Resonanzraum, der den Ton zum Klingen bringt: Ja, genau so ist es!

**Einen Sinn finden**

In den Passionserzählungen verdichten sich die biblischen Zitate. Wie sollten sie (die Jünerginnen und Jünger) mit dem Trauma umgehen, dass Jesus verurteilt wurde und einen grausamen Tod starb? Auch hier hören die Evangelisten aufmerksam auf die Worte der Heiligen Schrift. Sie entdecken dort das Schicksal von Jesus wieder – und sie finden Deutungen dafür.
Zum Beispiel, wenn beim Propheten Jesaja im „Lied vom Gottesknecht" von einem die Rede ist, der buchstäblich zum Prügelknaben für andere wird: „ein Mann voller Schmerzen". Aber dieses Leiden ist nicht vergeblich; es kommt aus tiefer Solidarität mit den Mitmenschen: Durch seine Wunden sind wir geheilt" (Jesaja 53,3-5). Das eröffnet einen Deutungshorizont: Jesu Tod war nicht sinnlos. Das ist mit dem Verstand nicht zu begreifen – aber mit dem Lied des Propheten Jesaja öffnet sich die Tür des Verstehens einen Spalt.

**„Gemäß der Schrift"**

Und gerade die unglaubliche Geschichte vom Messias, der den Verbrechertod stirbt und von Gott wieder zum Leben auferweckt wird, gewinnt aus dieser Verwobenheit mit der Heiligen Schrift Autorität: Das alles findet sich doch schon in der Bibel! Jesaja hat es so erlebt, und wie er so viele andere:
War es nicht die „Stimme eines Rufenden in der Wüste" (Jesaja 40,3), als Johannes am Jordan zur Umkehr aufrief und auf Jesus zeigte? War es nicht wie in der Vision vom Festmahl Gottes (Jesaja 25,6), als Jesus mit allen, die zu ihm kamen, zu Tisch saß, und als die vielen satt wurden bei ihm? Gerade in der Zeit, in der das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus – dem Gesalbten Gottes – zum Konflikt innerhalb

der jüdischen Gemeinden kommt, wird es besonders wichtig, herauszuarbeiten: Was Jesus lehrt und tut, steht nicht im Widerspruch zur Heiligen Schrift, im Gegenteil. In ihm „erfüllt sich" die Schrift!

**Erfüllt und abgehakt?**

Liest man die Bibel von vorn nach hinten, so sprechen die Geschichten, Lieder und Gebete erst einmal für sich, in ihrem Kontext, in ihrer Zeit. Jesaja dachte nicht an Jesus, als er über das erwartete Kind redet, das der Beginn einer neuen Zeit sein wird. Aber wer das Jesuszeugnis des Neuen Testaments kennt, liest dieselben Geschichten neu:
Sie werden für die, die an ihn glauben, durchscheinend auf Jesus hin. Von Jesus her lesen wir Christinnen und Christen die Bibel anders. Sie bleibt aber zugleich immer die Heilige Schrift der jüdischen Glaubensgemeinschaft: Wir Christen müssen zugeben: Viele der biblischen Verheißungen stehen noch aus! Schwerter zu Pflugscharen, Gemeinschaft unter allen Völkern, kein Hunger und keine Gewalt mehr und alle Tränen getrocknet – das steht noch aus. Aber „erfüllt" heißt ja nicht „erledigt" oder „abgehakt"; das griechische Wort im Neuen Testament bedeutet: „zum Ziel gekommen".
Das ist es, was die Evangelisten von Jesus glauben: In ihm hat Gott noch einmal und endgültig sein Wort gegeben. Gott steht zu seinen Verheißungen und bekräftigt sie. Jesus ist Gottes „Amen".

Im Original ist der Artikel erschienen im Themenheft „Jesaja – tröstlich" (Nr. 229; 1/2022) der Zeitschrift „Bibel heute", hg. vom Katholischen Bibelwerk e.V.
https://www.bibelwerk.shop/produkte/jesaja-troestlich-2002201
Foto Jesaja: Peter Weidemann | pfarrbriefservice.de

**Erfüllung und Verheißung**



**Worauf warte ich in diesen Tagen des Advents und zu Beginn eines neuen Jahres?**

**Wann brennt mir das Herz?**

**Was will ich hören, was gibt mir Hoffnung?**

**Welche Verheißungen Gottes erwarte ich für die nahe Zukunft?**

**Gibt es Dinge, die mir zeigen, dass mich eine gute Zukunft erwartet?**

**Tue ich etwas dafür, dass Frieden und Gerechtigkeit mehr werden in unsere Welt?**

**Kann ich mir vorstellen, wie Leid sinnvoll werden kann?**

*Foto und Text: Hildegard Weigand*

## Pastoraler Raum – was ist das?

**Unser Pastoraler Raum Gerolzhofen**

Zunächst einmal: Was bedeutet der Begriff „Pastoral"? Ursprünglich kommt das Wort aus der Welt der Hirten (lateinisch „pastor"). Wie ein Hirte um seine Herde soll sich der Seelsorger um das Seelenheil der ihm anvertrauen Menschen sorgen. Mit anderen Worten: es geht also um das Seelsorgsgebiet.

Unser Seelsorgsgebiet ist nicht gerade klein und wurde 2022 neu errichtet. Die Gründe dafür sind vielfältig und natürlich spielt dabei die Anzahl der Priester und hauptamtlichen SeelsorgerInnen eine große Rolle. Die Zahl geht zurück, genauso wie die Anzahl der Katholiken.
Um weiterhin gut seelsorglich arbeiten zu können, hat man diese neuen pastoralen Räume in der ganzen Diözese gebildet. Bei der Zusammenlegung wurden die Situation und die Lebensbezüge der Gemeinden berücksichtigt. Also Fakten wie:
Zu welcher politischen Gemeinde gehört die Pfarrgemeinde vor Ort, Altenheime, Krankenhäuser, wo sind die Schulen, Wege, die traditionell bestehen usw.....

**Für uns ist dabei ein Gebiet gebildet worden aus den vier Pfarreiengemeinschaften:**

- **„St. Franziskus am Steigerwald" mit 5851 Katholiken,**
- **„St. Raphael" mit 1543 Katholiken,**
- **„Kirche am Zabelstein" mit 3221 Katholiken**
- **„Marienhain" mit 3397 Katholiken (Stand: 26.08.2026)**

**Die Leitung im Pastoralen Raum besteht aus:**

**Moderator**:
Andreas Engert, Pfarrer

**Koordinator**:
Josef Pohli, Pastoralreferent

**Seelsorgskonferenz:** Bestehend aus allen hauptamtlichen SeelsorgerInnen, die tätig sind im Pastoralen Raum Gerolzhofen und die ehrenamtlichen VertreterInnen des Rat im Raum, sowie je ein/e VertreterIn der Caritas, des bischöflichen Jugendamtes und der Ehe- und Familien Seelsorge.

**Kostenstellenbeauftragter:**
Pfarrer Thomas Amrehn

**Außerdem gibt es für uns eine Verwaltungsreferentin:**
Monika Brand
Sie sitzt im Dekanatszentrum Schweinfurt.

**Wir sind eingebunden in das Dekanat Schweinfurt, das folgende Pastorale Räume (PR) umfasst:**
PR Gerolzhofen, PR Schweinfurt, PR Schweinfurt Nord-West, PR Schweinfurter Mainbogen, PR Schweinfurter Oberland – Seliger Liborius Wagner, PR Werneck

Jeder dieser Räume hat ein Gremium, in dem sich die ehrenamtlichen VertreterInnen der einzelnen Orte zusammenschließen, das ist der jeweilige **Rat im Raum.**

# Pastoraler Raum – ohne Ehrenamt geht nichts

**Rat im Raum: Gemeinsam auf dem Weg**
Nach den Pfarrgemeinderatswahlen im Frühjahr 2026 startete das Gremium „Rat im Raum" mit neuen und vertrauten Gesichtern in eine neue Amtszeit.
An dieser Stelle bedanke ich mich ganz herzlich bei unseren ehemaligen Mitstreiterinnen für die konstruktive Zusammenarbeit und ihr großartiges Engagement rund um unseren Glauben und das kirchliche Leben: Mechthild Finster (Frankenwinheim), Inge Henkel (Unterspiesheim), Karin Johe-Nickel (Gernach), Johanna Nickel (Gernach) und Stefanie Schanz (Schallfeld).
Möge Gottes Segen sie auf ihren weiteren Wegen begleiten.

**Unser Gremium stellt sich vor**
Es ist ein echtes Geschenk, dass in unserer neuen Runde alle Generationen vertreten sind! Das gibt uns die wunderbare Chance, die Bedürfnisse von Jung bis Alt im Blick zu behalten.
Das Gremium setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

- PG St. Franziskus am Steigerwald: Florian Schmitt (Gerolzhofen), Lucas Schmitt (Schallfeld), Monika Lindner (Oberschwarzach)
- PG Kirche am Zabelstein: Sabine Fischer (Dürrfeld), Iris Horn (Donnersdorf), Werner Zinner (Bischwind)
- PG Marienhain: Eduard Beresch (Sulzheim/Gerolzhofen), Tilmann Dietrich (Zeilitzheim), Maria Neubauer (Stammheim)
- St. Raphael: Elke Dressel (Gernach), Melanie Ebner (Oberspiesheim), Katharina Nick (Oberspiesheim)

Unser Team wird durch die drei Hauptamtlichen Pfarrer Andreas Engert, Pastoralreferent Josef Pohli und Dipl. Sozialpädagogin (FH) Susanne Gessner verstärkt.

**Rückblick und neue Ziele**
In unserer ersten Sitzung haben wir auf das geschaut, was wir in den vergangenen vier Jahren gemeinsam auf den Weg gebracht haben. Dazu gehörten beispielsweise die Mitgestaltung gemeinsamer Gottesdienste, die Begleitung von Ehrenamtsabenden



sowie die Erstellung und Auswertung unserer Umfrage „Quo vadis".
Noch intensiver haben wir uns diesmal jedoch mit der Zukunft beschäftigt: Was sind unsere Ziele, unsere Aufgaben und die persönlichen Beweggründe für unser Engagement in diesem überörtlichen Gremium? Im Mittelpunkt steht für uns alle, die Vernetzung weiterzuentwickeln. Ein echtes Aufeinander-Zugehen und Miteinander-Wachsen liegen uns am Herzen.
Um Ihnen einen Einblick in unsere Motivation zu geben, kommen hier einige Mitglieder des „Rates im Raum" selbst zu Wort:

**Sabine Fischer:**
„Ich bin in dieses Gremium gegangen, um am Zusammenwachsen unseres Pastoralen Raumes mitzuwirken. Ich möchte gerne, dass wir eine Gemeinschaft werden, die zusammen auf dem Weg ist. Ich wünsche mir, dass wir eines Tages ein echtes Team in einer lebendigen Pfarreiengemeinschaft sind, das vielfältige Angebote schafft und die unterschiedlichen Fähigkeiten der Menschen zu nutzen weiß. Mein größter Wunsch ist, dass der Glaube weitergetragen wird und wir immer wieder Menschen finden, die sich dafür begeistern und engagieren."

**Lucas Schmitt:**
„Ich glaube, dass Kirche heute nicht mehr nur auf der Ebene der eigenen Pfarrei vor Ort bestehen kann und es unerlässlich ist, auf größerer Ebene zusammenzuarbeiten. Als Organist durfte ich schon viele andere Gemeinden innerhalb der Pfarreiengemeinschaft, aber auch des gesamten Pastoralen Raums kennenlernen. Ich habe das immer als Bereicherung empfunden – auch weil man sieht: Es gibt überall engagierte Menschen. Das macht Mut, den eigenen Weg des Glaubens und des kirchlichen Engagements weiterzugehen. Meine Zukunftsvision ist, dass wir einerseits die örtliche Gemeinschaft der einzelnen Pfarreien wertschätzen, aber gleichzeitig den Blick für den gesamten Raum und notwendige Veränderungen öffnen. So können wir zu einer großen, vielfältigen Gemeinschaft zusammenwachsen, in der es selbstverständlich ist, auch in Nachbarorten zum Gottesdienst oder zu Veranstaltungen zu gehen. Weil man überall Menschen kennt und immer wieder neue kennenlernt."

**Katharina Nick:**
„Glauben ist für mich kein festgelegtes Gerüst oder eine starre Vorgabe. Jeder kann seinen Glauben so ausleben, wie er möchte. Hierfür gibt es in unserem Pastoralen Raum verschiedene Möglichkeiten – eigentlich ist von Jung bis Alt für jeden etwas Passendes dabei! Man muss nur über seinen eigenen Pfarrgemeinderand blicken. Für mich endet Gemeinschaft nicht an der Gemeindegrenze. Ich wünsche mir, dass viele Menschen das erkennen und die Gemeinschaft, die Aktivitäten und das Ehrenamt bei uns wahrnehmen und schätzen lernen."

**Florian Schmitt:**
„Für mich lebt Kirche davon, dass Menschen sich einbringen und Verantwortung übernehmen. Im Rat im Raum möchte ich besonders die Perspektive der Jugend einbringen und ihr eine starke Stimme geben. Ich finde es wichtig, nicht mehr nur in den Grenzen der einzelnen Gemeinden zu denken, sondern Angebote und Ideen für den gesamten Raum zu entwickeln. Wenn wir uns zusammenschließen und gemeinsam etwas Größeres auf die Beine stellen, können wir viele Menschen erreichen und Kirche aktiv mitgestalten. Denn Kirche bedeutet für mich vor allem Gemeinschaft von Jung und Alt – und genau diese möchte ich stärken."

**Ein Blick nach vorn**
Die Stimmen aus unserem Gremium zeigen: Der pastorale Raum ist für uns keine Verwaltungseinheit, sondern ein Raum voller Möglichkeiten und lebendiger Begegnungen. Wir wollen die kommenden vier Jahre nutzen, um Brücken zu bauen, Kirchturmsdenken abzubauen und Räume zu schaffen, in denen sich jede und jeder mit den eigenen Talenten, Gedanken und Bedürfnissen willkommen fühlt.

Für diesen gemeinsamen Weg bitten wir um Ihren Rückhalt, Ihre Ideen und vor allem um Gottes Segen. Möge er unser Planen und Tun begleiten, uns Mut für Veränderungen schenken und uns spüren lassen, dass wir als bunte, vielfältige Gemeinschaft getragen sind. Wir freuen uns auf die Begegnungen mit Ihnen!

Im Glauben verbunden!
*Herzlichst Iris Horn*

## GAUDETE – Freuet euch

Freut euch,
weil ihr Hoffnung haben dürft,
weil sich Gott mit uns Menschen solidarisierte,
weil er Mensch wurde und uns zeigte,
wie Frieden auf Erden möglich ist.

Gott wird nicht mit einem Zauberspruch
alles Leid und Elend der Welt beseitigen,
allen Hass und Streit der Menschen wegblasen,
er hat uns Freiheit und Verantwortung
gegeben.

Er gab uns seinen Geist, sein Vorbild,
damit wir selbst die Welt zur Vollendung führen.
Wir müssen unseren Egoismus,
unser Machtstreben,
unsere Bequemlichkeit überwinden,
sonst richten wir uns selbst und die Schöpfung zugrunde.
Dafür ist Gott nicht verantwortlich,
sondern wir selbst!



*Text: Irmela Mies-Suermann*
*In: pfarrbriefservice.de*

# GOTTESDIENSTE DER WEIHNACHTSZEIT

| **Donnerstag, 24.12.2026** | | **HOCHFEST der GEBURT des HERRN HEILIGABEND (Adveniat-Kollekte)** |
|---|---|---|
| **Gerolzhofen** | 14:30 Uhr | Wohnstift: Weihnachtsgottesdienst |
| **Gerolzhofen** | 15:00 Uhr | Pfarrer-Hersam-Haus: Ökum. Kinderkrippenfeier |
| **Donnersdorf** | 15:00 Uhr | Kinderkrippenfeier |
| **Michelau** | 15:00 Uhr | Kinderkrippenfeier |
| **Gernach** | 15:00 Uhr | Kinderkrippenfeier *(Bitte Opferkästchen mitbringen)* |
| **Dingolshausen** | 15:00 Uhr | Kinderkrippenfeier |
| **Unterspiesheim** | 15:00 Uhr | Kinderkrippenfeier *(Bitte Opferkästchen mitbringen)* |
| **Lindach** | 15:30 Uhr | Familiengottesdienst |
| **Frankenwinheim** | 16:00 Uhr | Begegnungszentrum: Kinderkrippenfeier |
| **Neuhausen** | 16:00 Uhr | Kinderkrippenfeier |
| **Stammheim** | 16:00 Uhr | Kinderkrippenfeier |
| **Oberschwarzach** | 16:00 Uhr | Kinderkrippenfeier |
| **Gerolzhofen** | 16:00 Uhr | FC Stadion: Besinnliche Weihnacht |
| **Herlheim** | 16:00 Uhr | Kinderkrippenfeier |
| **Traustadt** | 16:00 Uhr | Kinderkrippenfeier |
| **Kolitzheim** | 16:30 Uhr | Kinderkrippenfeier |
| **Sulzheim** | 16:30 Uhr | Kinderkrippenfeier |
| **Kleinrheinfeld** | 17:00 Uhr | Wort-Gottes-Feier |
| **Schallfeld** | 17:00 Uhr | Christmette |
| **Lülsfeld** | 17:00 Uhr | Weihnachtsandacht |
| **Donnersdorf** | 17:00 Uhr | Christmette |
| **Unterspiesheim** | 17:00 Uhr | Christmette |
| **Oberspiesheim** | 17:00 Uhr | Wort-Gottes-Feier *(Bitte Opferkästchen mitbringen)* |
| **Dürrfeld** | 17:00 Uhr | Weihnachtsandacht |
| **Hundelshausen** | 17:00 Uhr | Weihnachtsandacht |
| **Pusselsheim** | 18:00 Uhr | Wort-Gottes-Feier |
| **Gernach** | 21:00 Uhr | Christmette |
| **Dingolshausen** | 21:00 Uhr | Christmette |
| **Gerolzhofen** | 22:00 Uhr | Christmette *(im Anschluss bieten die Pfadfinder Glühwein an: Bitte eigene Tasse mitbringen!)* |
| **Alitzheim** | 22:00 Uhr | Christmette |
| **Herlheim** | 22:00 Uhr | Christmette |
| **Frankenwinheim** | 22:00 Uhr | Christmette |





| **Freitag, 25.12.2026** | | **HOCHFEST der GEBURT des HERRN - WEIHNACHTSTAG (Adveniat-Kollekte)** |
|---|---|---|
| **Zeilitzheim** | 9:00 Uhr | Hochamt |
| **Dürrfeld** | 9:00 Uhr | Hochamt |
| **Lindach** | 9:00 Uhr | Hochamt |
| **Lülsfeld** | 9:00 Uhr | Hochamt |
| **Unterspiesheim** | 10:15 Uhr | Messfeier für die Pfarreiengemeinschaft *(Streamgottesdienst)* |
| **Sulzheim** | 10:30 Uhr | Hochamt |
| **Michelau** | 10:30 Uhr | Hochamt |
| **Oberschwarzach** | 10:30 Uhr | Hochamt |
| **Gerolzhofen** | 10:30 Uhr | Hochamt |
| **Mönchstockheim** | 10:30 Uhr | Hochamt |

| **Samstag, 26.12.2026** | | **ZWEITER WEIHNACHTSTAG - HL. STEPHANUS** |
|---|---|---|
| **Pusselsheim** | 9:00 Uhr | Messfeier |
| **Stammheim** | 9:00 Uhr | Messfeier |
| **Gernach** | 9:00 Uhr | Messfeier *(mit Segnung des Johannisweines)* |
| **Alitzheim** | 9:00 Uhr | Messfeier |
| **Schallfeld** | 9:00 Uhr | Messfeier |
| **Oberspiesheim** | 10:30 Uhr | Messfeier für die Pfarreiengemeinschaft *(mit Segnung des Johannisweines)* |
| **Bischwind** | 10:30 Uhr | Messfeier |
| **Frankenwinheim** | 10:30 Uhr | Messfeier |
| **Dingolshausen** | 10:30 Uhr | Wort-Gottes-Feier |
| **Gerolzhofen** | 10:30 Uhr | Wort-Gottes-Feier |
| **Kolitzheim** | 10:30 Uhr | Messfeier z. Patrozinium |
| **Traustadt** | 10:30 Uhr | Messfeier |
| **Oberschwarzach** | 10:30 Uhr | Messfeier |



# GOTTESDIENSTE DER WEIHNACHTSZEIT

| **Sonntag, 27.12.2026** | | **FEST DER HEILIGEN FAMILIE** |
|---|---|---|
| **Falkenstein** | 9:00 Uhr | Messfeier |
| **Oberspiesheim** | 9:00 Uhr | Messfeier |
| **Mönchstockheim** | 9:00 Uhr | Messfeier |
| **Brünnstadt** | 9:00 Uhr | Messfeier |
| **Sulzheim** | 9:00 Uhr | Messfeier |
| **Herlheim** | 10:30 Uhr | Messfeier |
| **Hundelshausen** | 10:30 Uhr | Messfeier |
| **Gerolzhofen** | 10:30 Uhr | Messfeier |
| **Donnersdorf** | 10:30 Uhr | Wort-Gottes-Feier |
| **Kleinrheinfeld** | 10:30 Uhr | Messfeier |
| **Lindach** | 10:30 Uhr | Messfeier |

| **Dienstag, 29.12.2026** | | **5. Tag der Weihnachtsoktav** |
|---|---|---|
| **Donnersdorf** | 19:00 Uhr | Messfeier |

| **Mittwoch, 30.12.2026** | | **6. Tag der Weihnachtsoktav** |
|---|---|---|
| **Bischwind** | 9:00 Uhr | Messfeier |
| **Gerolzhofen** | 10:00 Uhr | Wohnstift:<br>Ökum. Jahresschlussandacht |
| **Alitzheim** | 11:00 Uhr | Messfeier |
| **Kleinrheinfeld** | 18:00 Uhr | Jahresschlussandacht |

| **Donnerstag, 31.12.2026** | | **Jahresschluss - Hl. Silvester** |
|---|---|---|
| **Bischwind** | 16:00 Uhr | Wort-Gottes-Feier |
| **Kolitzheim** | 17:00 Uhr | Jahresschlussandacht |
| **Lindach** | 17:00 Uhr | Jahresschlussandacht |
| **Stammheim** | 17:00 Uhr | Jahresschlussandacht |
| **Dingolshausen** | 17:00 Uhr | Jahresschlussgottesdienst |
| **Unterspiesheim** | 17:00 Uhr | Jahresschlussgottesdienst |
| **Oberspiesheim** | 17:00 Uhr | Wort-Gottes-Feier |
| **Herlheim** | 17:00 Uhr | Jahresschlussandacht |
| **Alitzheim** | 17:00 Uhr | Jahresschlussandacht |
| **Mönchstockheim** | 17:00 Uhr | Jahresschlussandacht |
| **Sulzheim** | 17:00 Uhr | Jahresschlussandacht |
| **Michelau** | 17:00 Uhr | Wort-Gottes-Feier |

| | | |
|---|---|---|
| **Frankenwinheim** | 17:00 Uhr | Jahresschlussandacht |
| **Schallfeld** | 17:00 Uhr | Jahresschlussandacht |
| **Gerolzhofen** | 17:00 Uhr | Jahresschlussgottesdienst |
| **Oberschwarzach** | 17:00 Uhr | Jahresschlussandacht |
| **Lülsfeld** | 17:00 Uhr | Jahresschlussandacht |
| **Donnersdorf** | 18:00 Uhr | Jahresschlussandacht |
| **Dürrfeld** | 18:00 Uhr | Jahresschlussandacht |
| **Traustadt** | 18:00 Uhr | Jahresschlussandacht |
| **Zeilitzheim** | 18:00 Uhr | Jahresschlussandacht |
| **Hundelshausen** | 18:00 Uhr | Jahresschlussgottesdienst |
| **Pusselsheim** | 18:00 Uhr | Jahresschlussandacht |

**Freitag, 01.01.2027** — **HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA - NEUJAHR**

| | | |
|---|---|---|
| **Traustadt** | 10:30 Uhr | Messfeier |
| **Alitzheim** | 10:30 Uhr | Messfeier *(für die PG Marienhain)* |
| **Lülsfeld** | 10:30 Uhr | Messfeier |
| **Herlheim** | 10:30 Uhr | Messfeier |
| **Oberspiesheim** | 18:00 Uhr | Messfeier<br>*(für den Pastoralen Raum Gerolzhofen)*<br>*anschl. Begegnung in der Lebenshalle* |
| **Gerolzhofen** | 18:00 Uhr | Erlöserkirche: Ökum. Wort-Gottes-Feier |

**Samstag, 02.01.2027** — **Messe v. 2. Sonntag nach Weihnachten**

| | | |
|---|---|---|
| **Zeilitzheim** | 17:00 Uhr | Familiengottesdienst |
| **Oberschwarzach** | 19:00 Uhr | Vorabendmesse |

**Sonntag, 03.01.2027** — **2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN**

| | | |
|---|---|---|
| **Dürrfeld** | 9:00 Uhr | Wort-Gottes-Feier |
| **Hundelshausen** | 9:00 Uhr | Messfeier |
| **Oberspiesheim** | 9:00 Uhr | Messfeier |
| **Frankenwinheim** | 9:00 Uhr | Messfeier |
| **Mönchstockheim** | 9:00 Uhr | Messfeier |
| **Bischwind** | 10:30 Uhr | Wort-Gottes-Feier |
| **Unterspiesheim** | 10:30 Uhr | Messfeier |
| **Stammheim** | 10:30 Uhr | Messfeier |
| **Gerolzhofen** | 10:30 Uhr | Messfeier |

# GOTTESDIENSTE DER WEIHNACHTSZEIT

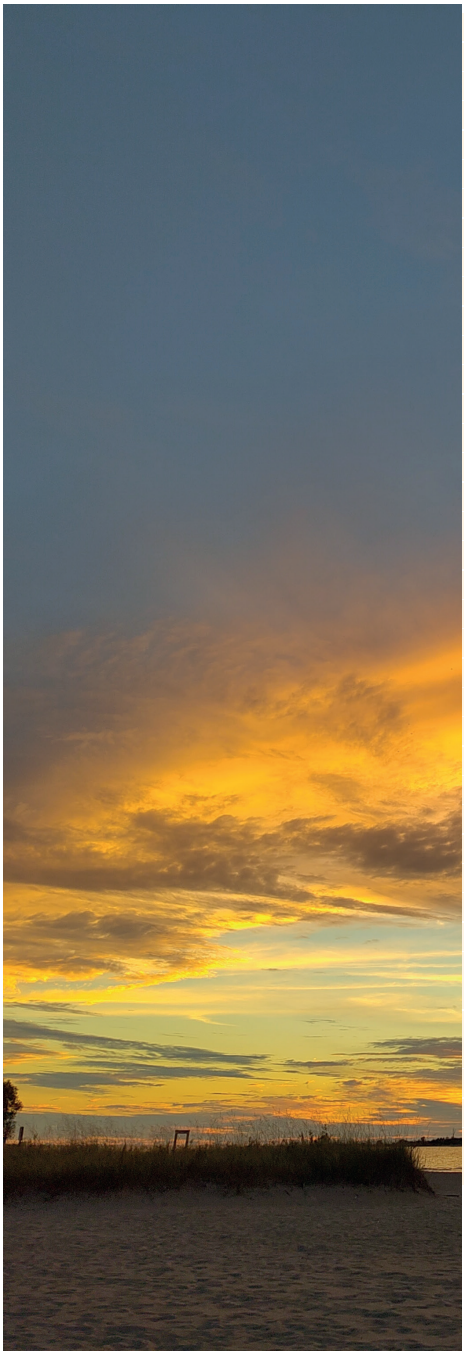
| **Dienstag, 05.01.2027** | | **Messe von Erscheinung des Herrn** |
|---|---|---|
| **Gerolzhofen** | 15:30 Uhr | Geomed-Klinik: Wort-Gottes-Feier |
| **Donnersdorf** | 18:00 Uhr | Vorabendmesse * |
| **Unterspiesheim** | 18:00 Uhr | Vorabendmesse * |
| **Kolitzheim** | 19:00 Uhr | Vorabendmesse * |
| **Frankenwinheim** | 19:00 Uhr | Vorabendmesse * |

** im Anschluss der Gottesdienste "Aussendung der Sternsinger"*

| **Mittwoch, 06.01.2027** | | **Hochfest der Erscheinung des Herrn (Dreikönig)** |
|---|---|---|
| **Sulzheim** | 9:00 Uhr | Messfeier * |
| **Michelau** | 9:00 Uhr | Wort-Gottes-Feier * |
| **Dingolshausen** | 9:00 Uhr | Messfeier * |
| **Hundelshausen** | 9:00 Uhr | Messfeier * |
| **Lülsfeld** | 9:00 Uhr | Messfeier * |
| **Herlheim** | 9:00 Uhr | Messfeier * |
| **Oberspiesheim** | 9:00 Uhr | Messfeier * |
| **Gerolzhofen** | 10:00 Uhr | Wohnstift: Wort-Gottes-Feier * |
| **Zeilitzheim** | 10:30 Uhr | Messfeier * |
| **Gerolzhofen** | 10:30 Uhr | Messfeier * |
| **Stammheim** | 10:30 Uhr | Wort-Gottes-Feier * |
| **Pusselsheim** | 10:30 Uhr | Wort-Gottes-Feier * |
| **Traustadt** | 10:30 Uhr | Messfeier * |
| **Oberschwarzach** | 10:30 Uhr | Messfeier * |
| **Alitzheim** | 10:30 Uhr | Messfeier * |
| **Mönchstockheim** | 10:30 Uhr | Wort-Gottes-Feier * |

** im Anschluss der Gottesdienste "Aussendung der Sternsinger"*

**Alle Termine unter Vorbehalt!**



**Das Volk, das in der Finsternis ging,
sah ein helles Licht;
über denen, die im Land des
Todesschattens wohnten,
strahlt ein Licht auf.**

**Du mehrtest die Nation,
schenkst ihr große Freude.
Man freute sich vor deinem Angesicht,
wie man sich freut bei der Ernte,
wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird.**

**Denn sein drückendes Joch und den Stab
auf seiner Schulter, den Stock
seines Antreibers
zerbrachst du wie am Tag von Midian.**

**Jeder Stiefel, der dröhnend daherstapft,
jeder Mantel, in Blut gewälzt,
wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers.**

**Denn ein Kind wurde uns geboren,
ein Sohn wurde uns geschenkt:
Die Herrschaft wurde auf
seine Schulter gelegt.
Man rief seinen Namen aus:
Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott,
Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.**

**Die große Herrschaft und der Frieden
sind ohne Ende auf dem Thron Davids
und in seinem Königreich,
es zu festigen und zu stützen durch
Recht und Gerechtigkeit,
von jetzt an bis in Ewigkeit.**

**Der Eifer des HERRN der Heerscharen
wird das vollbringen.**

(Jesaja 9, 1-6)

## Kinderbibeltag: Farben sind das Kleid Gottes



Foto: Tanja Wirsching

Der diesjährige ökumenische Kinderbibeltag am 04.November stand unter dem Motto „Farben sind das Kleid Gottes“ und bescherte 40 Grundschülern aus der Großgemeinde Kolitzheim einen bunten Tag voller Basteln, Spielen und Singen.
Das Anspiel gleich am Morgen in der St. Sigismund-Kirche in Zeilitzheim verdeutlichte den jungen Teilnehmern, wie der müde gewordene Prophet Eliah von einem von Gott gesandten Engel mit allem versorgt wird, was er braucht, um wieder Mut und Kraft zu schöpfen. Ein sprechender Ginsterbaum machte den Kindern Mut: Vertraut auf Gott, er hat uns vielfältig erschaffen und genau so liebt er uns!

Für die Zeit von zehn bis 15 Uhr verteilten sich die Kinder mit den Gruppenleiterinnen auf die liebevoll vorbereiteten Gruppenräume. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer wurden tatkräftig von einem Dutzend Teamern im Alter von ca. elf bis 14 Jahren unterstützt: sie leiteten Spiele an, lachten und gestalteten farbenfrohe Täschchen mit den Kindern. Auch Brote schmieren und Obst schnippeln gehörte zu ihren Aufgaben.

Gelebte Gemeinschaft im Gemeindezentrum Zeilitzheim! An dieser Stelle auch ein Dank an die Spender: Edeka Kolb sowie REWE (beide Volkach) und Obstbau Wieland (Stammheim) hatten zur Verköstigung der Kinder beigetragen.

Der Abschlussgottesdienst um 15 Uhr rundete den Tag ab. Die Teamer spielten die Bibelgeschichte um Jesu Einkehr beim verhassten Zachäus nach. Der Mann änderte sich radikal und wurde vom „Halsabschneider“ zum Wohltäter, weil man ihm eine Chance gegeben hatte.

Hier wurde auch das von den „Großen“ gebackene Engelbrot, selbstverständlich kunterbunte Plätzchen in allen erdenklichen Formen, verteilt. Nächstenliebe zum Schmecken; schließlich hatten die Viertklässler für alle Teilnehmer mitgebacken. Die Eltern waren zum Mitfeiern eingeladen und blieben mit ihren Kindern trotz kühler Temperaturen gerne noch einige Zeit am gemeinsamen Mitbring-Buffet.

*Stephanie Szabo*



Foto: Tanja Wirsching


WEIHNACHTS
KONZERT
MOZART & BRASILIEN


Wolfgang Amadeus
Mozart
Vesperae solennes
de confessore KV 339
Padre José Mauricio
Nunes Garcia
Tota pulchra es Maria,
Missa pastoril
20.12.2026
17 Uhr
Stadtpfarrkirche
Gerolzhofen
Solisten:
Mio Nakamune, Sopran
Hiroe Ito, Alt
Sebastian Köchig, Tenor
Leo Kim, Bass
Coro belissime Voci Würzburg
Projektchor und Orchester
des Pastoralen Raums Gerolzhofen
Leitung: Karl-Heinz Sauer
Veranstalter: Pfarrei Maria vom Rosenkranz Gerolzhofen
Karten im Vorverkauf zu 17,-/13,-/8,- €
bei der Tourist-Info Gerolzhofen, Tel. 09382-903512
an der Abendkasse zu 18,-/14,-/9,- €
Einlass ab 16.15 Uhr


05. Dezember 2026 | 18.00 Uhr
Lichternacht
Licht und Schatten
Stadtpfarrkirche Gerolzhofen

## 4 nach 4 Atempause bei Gott

Die Reihe „4 nach 4“ hat im Gerolzhöfer Advent seit vielen Jahren einen festen Platz. An jedem Samstag vor den vier Adventssonntagen gibt es dieses spezielle Angebot der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde.

Dieses bewusst einfach gehaltene Format bietet für eine knappe halbe Stunde Orgelmusik und meditative Texte bei gedämpftem Licht in der besonderen Atmosphäre der Stadtpfarrkirche. Es lädt ein, sich – nach oder zwischen den Weihnachtseinkäufen – ein wenig Zeit zu gönnen, zur Ruhe zu kommen, nachzudenken – und dann mit neuen Gedanken und Anregungen zurückzukehren in den vorweihnachtlichen Alltagstrubel.



Jedes Jahr überlegen sich die Hauptamtlichen der beiden Konfessionen ein neues Thema, mit dem sie spirituelle Impulse geben möchten. So ging es in der Vergangenheit um bekannte und weniger bekannte Adventslieder, wurden die Figuren an der Krippe und das „adventliche Farbenspiel“ in den Blick genommen oder wurde eingeladen, Weihnachten mit allen Sinnen zu erleben.
Auch wurden bereits besondere Weihnachtsgeschichten erzählt und gedeutet oder die Rolle und Funktion der Engel näher beleuchtet.

Auf diese Weise konnten Advent und Weihnachten aus ganz verschiedenen Blickwinkeln und mit unterschiedlichen Akzenten betrachtet werden, um die Zuhörenden auf das Fest der Geburt Christi einzustimmen.

Im Advent 2026 lautet das Thema „Vom Dunkel ins Licht – Weihnachten entgegen“. Es steht dabei im Kontext mit dem vom 1.11. bis 13.12. stattfindenden Kirchenprojekt „Schatten und Licht“, das mit den beiden Veranstaltungen „GlaubensTräume“ (13.11. im Pfarrer-Hersam-Haus) und „Lichternacht“ (5.12. in der Stadtpfarrkirche) gleich zwei Höhepunkte bietet.

Den thematischen und emotionalen Abschluss findet das Projekt letztlich in den Weihnachtsgottesdiensten, wenn wir feiern, was in den Evangelien verkündet wird: „Das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.“ (Johannes 1,5) Und: „Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe, um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes, und unsre Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens.“ (Lukas 1,78-79)
So laden wir ein, den Weg „Vom Dunkel ins Licht“ mitzugehen, damit wir mit Freude gemeinsam Weihnachten feiern können: Gott bringt Licht ins Dunkel dieser Welt!

*Pastoralreferent Josef Pohli*
*Foto: Peter Weidemann I pfarrbriefservice.de*

# Fastenaktion in der PG Marienhain: „... des Lebens“

... des Lebens
Jedes Jahr in der Fastenzeit finden am Sonntagabend um 19:00 Uhr Andachten zu „ ... „ des Lebens statt.
Jedes Jahr wird „...“ durch ein neues Thema ersetzt.

**Entstehungsgeschichte**
Entstanden ist das Projekt, weil Anja Bauer, Beschäftigte im Pfarrbüro in Herlheim, in ihrem Urlaub 2019 im Norden Deutschlands in einer Kirche eine Ausstellung „Perlen des Lebens“ gesehen hatte. Mit dieser Idee im Gepäck kam sie zurück und erzählte Pfarrer Andreas Engert davon – und der war sofort begeistert davon, eine ähnliche Aktion auch bei uns zu initiieren. Also lud er ein paar Ehrenamtliche ein und rief zur Aktion „SCHÄTZE des Lebens“ auf.

Schnell fanden sich in 6 von den 8 Pfarreien Teams aus 4-8 Personen, welche sich motiviert dieser Aufgabe stellten.
Jede Pfarrei überlegte sich ihren Schatz, welcher dann an einem Sonntagabend in der örtlichen Kirche, in einem anderen Gebäude oder gar im Freien vorgestellt werden sollte. Inhaltlich sollte auch alles erlaubt sein, einfach Gedanken, Lieder, Meditationen, Texte, Bibelstellen oder auch Mitmachaktionen zum Schatz des Lebens.

**Der Start und die Corona-Zeit**
Einen überwältigenden Start machte damals Sulzheim mit dem Schatz „Stille“ im Gipsinformationszentrum, auch der Schatz „Zeit“ in der Kolitzheimer Kirche war ein Riesenerfolg.
Doch dann kam Corona, der Lockdown und unsere Aktion musste, wie so vieles damals, ausgesetzt werden.
Doch erfreulicherweise schlummerten die schon vorbereiteten Konzepte und Ideen nur und 2023 starteten wir die Aktion „Schätze des Lebens 2.0“ auf ein Neues – mit großem Erfolg.

**Neustart**
Gemeinsam begaben wir uns jede Woche wieder auf die SCHATZSUCHE und fanden zahlreiche und vielfältige Impressionen zu den Schätzen:
- VERSÖHNUNG
- FAMILIE
- LIEBE
- STILLE
- GELASSENHEIT
- GLAUBE
- AUFERSTEHUNG

Unsere Schatztruhe, welche jeder TN am ersten Abend bekam, füllte sich bis Ostern mit wunderbaren Erinnerungsstücken zu den einzelnen Schätzen.

**Wie es weiterging**
2024 fiel die Aktion erneut aufgrund von viel zu vielen Terminüberschneidungen aus. Doch 2025 konnten wir mit den „FARBEN des Lebens“ alle Fans wieder begeistern und erlebten tolle, farbenfrohe Momente
- mit GRÜN in Herlheim,
- BRAUN in Kolitzheim,
- ROT in Lindach,
- BLAU in Sulzheim ,
- MINT in Mönchstockheim und
- BUNT in Stammheim.

Durch die Fastenzeit hindurch entstand ein Schlüsselanhänger, welcher von Woche zu Woche um eine Farbperle erweitert und somit immer farbenfroher wurde.
2026 folgten dann die „MEILENSTEINE des Lebens“. In einer begeisterten Ge-

meinschaft wurden ganz besondere Blicke auf das Leben, auf die verschiedenste Meilensteine, wie „der ewige Kreis“ in Mönchstockheim, „die Erfindungen“ in Lindach, „die Begegnungen“ in Kolitzheim, „Alles hat seine Zeit“ in Stammheim , „die Musik“ in Herlheim und „die Überraschung“ in Sulzheim geworfen.
Als „Mitgebsel“ erhielt in diesem Jahr jeder Teilnehmer ein Lesezeichen, welches pro Meilenstein mit einer Büroklammer zum passenden Thema geschmückt wurde, z.B. gab es bei Musik eine Notenschlüssel-Büroklammer.

**Ausblick auf die Fastenzeit 2027**
Für die Fastenzeit 2027 stehen die Vorbereitungsteams bereits in den Startlöchern um ein weiteres „ ...“ des Lebens festzulegen und dann ganz besondere Momente für die TN zu schaffen.

Die genauen Termine und Orte werden rechtzeitig auf Plakaten, Flyern und in den sozialen Netzwerken bekannt gegeben.
Erfreulicherweise sind die Vorbereitungsteams alterstechnisch bunt gemischt, wodurch auch das Publikum immer vielfältiger wird und auch der Kreis der Interessierten sich auf den ganzen pastoralen Raum und darüber hinaus erstreckt.

Schauen wir mit großer Vorfreude gemeinsam auf ein weiteres Thema in der Reihe der Fastenaktion der PG Marienhain und tragen wir gemeinsam Sorge für dieses kleine Pflänzchen, welches Jahr für Jahr ein kleines bisschen mehr wächst und den christlichen Glauben und die Botschaft Jesu auf eine neue Art und Weise an alle Generationen bringt.

*Karin Back*



Meilensteine des Lebens

# 59 Ministranten auf Sommerreise in Stockholm



Sebastian Back

In der ersten Sommerferienwoche machten sich 59 Ministranten, Betreuer und Pfarrer Engert aus dem Pastoralen Raum Gerolzhofen auf den Weg nach Stockholm. Nach einem Reisesegen im Stift Haug in Würzburg ging es mit dem ICE nach Hamburg und von dort mit dem Nachtzug weiter in die schwedische Hauptstadt.

Nach der Ankunft stand zunächst das Königsschloss auf dem Programm. Neben den Prunkräumen konnten die Ministranten auch die historische Altstadt Gamla Stan erkunden und einen schwedischen katholischen Gottesdienst besuchen.

Am nächsten Tag tauchte die Gruppe im ABBA Museum in die Geschichte der berühmten schwedischen Band ein. Bei interaktiven Angeboten konnten die Jugendlichen unter anderem Karaoke singen und sich auf einer virtuellen Bühne mit ABBA filmen lassen. Am Nachmittag ging es ins Freilichtmuseum Skansen, wo die Teilnehmer einen Einblick in die schwedische Kultur und das traditionelle Landleben erhielten.

Ein weiterer Höhepunkt war die Fahrt mit dem Boot zum Schloss Drottningholm. Nach der Besichtigung konnten die Ministranten den weitläufigen Schlosspark erkunden. Am Abend sorgte das Paradox Museum mit zahlreichen optischen Täuschungen für Staunen und Unterhaltung.

Am Donnerstag feierte die Gruppe gemeinsam mit Pfarrer Engert einen Gottesdienst im katholischen Dom von Stockholm. Anschließend ging es mit dem Boot durch die beeindruckende Schärenlandschaft. Am letzten Tag besuchten die Ministranten die evangelisch-deutsche Kirche sowie weitere Kirchen in der Altstadt und erlebten die traditionelle Wachablösung am Königsschloss. Mit vielen Eindrücken und schönen Erinnerungen ging es am Abend mit dem Nachtzug zurück nach Hamburg und anschließend nach Würzburg. Als besonderes Andenken begleiteten die neuen Cappies die Gruppe auf der Reise. Sie wurden von der Elektrofirma Ludwar aus Gerolzhofen gesponsert und dienten zugleich als gemeinsames Erkennungsmerkmal. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die diese besondere Reise unterstützt und ermöglicht haben.

*Sebastian Back*
*für die Minis im Pastoralen Raum*

# 72 neue Cappis für die Minis im Pastoralen Raum

Die Ministrantinnen und Ministranten im Pastoralen Raum Gerolzhofen dürfen sich über 72 neue Schildkappen freuen. Diese können künftig bei verschiedenen Aktionen und Ausflügen getragen werden. Durch die Neuanschaffung sind die Minis aus dem Pastoralen Raum Gerolzhofen gut erkennbar, gleichzeitig wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Dank großzügiger Spenden der Firma Ludwar Gerolzhofen konnten die Kappen angeschafft werden. Sie werden bei Bedarf an die Ministrantinnen und Ministranten ausgeliehen, anschließend wieder eingesammelt, gereinigt und für die nächsten Einsätze aufbewahrt. Dank eines Sonderpreises der Druckerei Alstarsport in Röthlein konnten statt der ursprünglich geplanten 40 sogar 72 Kappen beschafft werden. Auf den Schildkappen sind neben dem Ministranten-Logo auch die Logos von Ludwar und Alstarsport zu finden. Beiden Firmen gilt ein herzliches „Vergelt's Gott" für ihre Unterstützung und die großzügigen Spenden.



Foto: Sebastian Back

Bereits beim Ausflug in die Allianz Arena kamen die neuen Kappen zum Einsatz. Für die Betreuerinnen und Betreuer war es dadurch deutlich einfacher, alle Kinder im Blick zu behalten, ebenso wie auch auf der Sommerreise der Ministranten nach Stockholm.

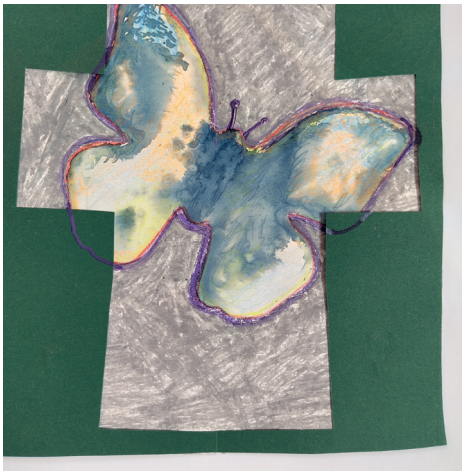
*Sebastian Back*




Fa. Elektrobau Ludwar sponserte die neuen Cappies

Foto: Kilian Müller

# Krankensalbung – Segnung – Gebet



**Trost spenden, Leid erträglicher machen, im Gebet Abschied nehmen können und sich unter die Gnade Gottes stellen oder die Gegenwart Gottes begreiflicher machen. All das fällt manchmal leichter mit einen Ritual und in Gemeinschaft.**

Dabei kennen wir in der heutigen Zeit in unserer katholischen Kirche unterschiedliche Formen:

- **das Sakrament der Krankensalbung**
- **die Wegzehrung (Empfang der Eucharistie) bzw. Krankenkommunion.**
- **den rituellen Sterbesegen**
- **das Gebet und der Segen, die allen Gläubigen möglich sind.**

Für letzteres finden sich Beispiele im Gotteslob unter der Nummer 17 und 18. Auch dieses Gebet von Rudi Weiß:

Herr,
Ich kann nichts mehr ausrichten
doch du richtest mich auf
Ich kann nichts mehr bewegen
jetzt bist du der Weg
Ich kann nichts mehr geben
du gibst dich her für mich
Ich kann nichts mehr tun
du tust alles für mich Bleibe bei mir
am Abend dieses Tages
am Abend des Lebens
am Abend der Welt. Amen

**Der Sterbesegen** ist eine liturgische Feier, die im Angesicht des Todes den Sterbenden bzw. die Sterbende begleiten und stärken soll. Die Feier ist ähnlich wie ein Wortgottesdienst aufgebaut.

Jede/r Beauftragte kann die Feier halten. Es ist sinnvoll die Angehörigen einzubinden und es ist auch möglich diese Feier ökumenisch zu begehen.

Ist ein Sterbesegen gewünscht, ist der schnellste Weg über das Notfalltelefon einen Seelsorger oder Seelsorgerin darum zu bitten **(Tel.: 09382 - 310 19 98).**

Falls länger Zeit bleibt, kann man mit der zuständigen Person einen Termin absprechen. Dadurch können auch besser Angehörige oder Freunde eingebunden werden.

**Der Empfang der Krankenkommunion** ist wie bei der monatlichen häuslichen Krankenkommunion möglich über die hauptamtlichen SeelsorgerInnen oder oder über eine Kommunionhelferin / einen Kommunionhelfer. Man kann die Krankenkommunion im Altenheim oder im Krankenhaus ebenso empfangen wie zu Hause.

**Das Sakrament der Krankensalbung** ist eine gottesdienstliche Feier, die auch im Rahmen eines allgemeinen Gottesdienstes angeboten werden kann. Die Krankensalbung darf nur ein Priester spenden.

Es gilt hier - wie bei allen Sakramenten, - wenn kein Priester zur Verfügung steht, sieht Gott auf das Herz und das Verlangen des gläubigen Menschen. Und dieser sehnsüchtige Wunsch zählt vor Gott genauso wie das Sakrament selbst.

In der Feier der Krankensalbung begegnet uns Jesus als Arzt der Seele und des Körpers.

Die Krankensalbung ist Trost und Stärkung für schwierige Wegstrecken des Lebens.

Das Sakrament der Krankensalbung dürfen wir empfangen bei Altersschwäche oder wenn wir in angegriffenen Gesundheitszustand sind.

Die Bitte um Heilung bei einer schweren Krankheit und die Sehnsucht nach spiritueller Hilfe zur Bewältigung einer schwierigen Phase im Leben, dürfen Anlass sein, die Salbung zu empfangen. Auch eine schwere Operation oder Krankheit und die Vorbereitung auf den Tod sind Gründe, weshalb Menschen nach dieser Feier der Krankensalbung fragen.

Die Krankensalbung wurde schon in den ersten christlichen Gemeinden gespendet. Im Jakobusbrief unserer Heiligen Schrift lesen wir:

„Ist einer von euch bedrückt? Dann soll er beten. Ist einer fröhlich? Dann soll er ein Loblied singen. Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben." (Jakobus 5,13ff)

Die Bitte um Hilfe zur Heilung oder das Bedürfnis nach christlicher Unterstützung, um besondere Situationen des persönlichen Lebensweges getröstet und gestärkt zu meistern, all das darf ein Grund sein, um sich segnen und salben zu lassen.

**Es ist möglich, die Krankensalbung mehrmals im Leben zu empfangen!**

**Und was ist mit der „Letzten Ölung"?**

In der Vergangenheit wurde die Krankensalbung sehr häufig Sterbenden gespendet und ging damit als sogenannte „Letzte Ölung" in die Kirchengeschichte ein. Es sei hier noch einmal betont, dass die Krankensalbung primär ein Sakrament für Kranke ist und daher auch mehrmals im Leben empfangen werden kann. Die „Letzte Ölung" wurde als solche mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil abgeschafft. Die Krankensalbung ist daher kein Sakrament „zum Sterben", sondern ein Sakrament, dass kranke Mensch stärkt und somit zur Linderung, Besserung, bzw. Heilung beiträgt.

*Für das Seelsorgeteam*
*Andreas Engert*
*Hildegard Weigand*
*Stephan Tengler*

# Neue Jugendreferentin in der kja: Julia Kuhl

Hallo,
ich bin Julia, 30 Jahre jung und arbeite bei der kja Main-Rhön als Jugendbildungsreferentin.

Die kja Main-Rhön ist ein Team von gut ausgebildeten Mitarbeitenden verschiedener Fachrichtungen und bietet ein vielfältiges Spektrum für Jugendliche, sowie haupt- und ehrenamtlich Engagierte. Im Mittelpunkt stehen dabei unterschiedliche Aktionen und Veranstaltungen, die Begegnung und Gemeinschaft ermöglichen und Jugendlichen Raum geben, eigene Ideen einzubringen und sich aktiv zu beteiligen.

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist außerdem die Schulung und Qualifizierung von Jugendlichen und Ehrenamtlichen. Mit Tutor*innenbildungstagen, Gruppenleiter*innenschulungen, Präventionsschulungen und weiteren Bildungsangeboten erhalten sie das notwendige Wissen und die passenden Fähigkeiten für ihre Aufgaben in der Jugendarbeit.

Daneben gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Jugendarbeit ganz praktisch und gemeinschaftlich zu erleben. Dazu zählen beispielsweise Zeltlager, musikalische Projekte und die Spieletage. Auch die Ministrant*innenarbeit gehört zu diesem vielfältigen Tätigkeitsfeld. Sie bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, Gemeinschaft zu erfahren und sich in das kirchliche Leben einzubringen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Frage, wie Jugendspiritualität heute gestaltet werden kann. Gemeinsam mit Jugendlichen werden neue Formen und Zugänge zu Glauben und Spiritualität entwickelt und ausprobiert. Damit die Jugendarbeit auch vor Ort gut umgesetzt werden kann, stellen wir verschiedene Materialien und Spiele zur Verfügung, die für Gruppenstunden, Aktionen und Veranstaltungen ausgeliehen werden können. Wenn ihr Unterstützung bei der Planung und Durchführung einer Veranstaltung wünscht, dann könnt ihr euch gerne an mich wenden.

**Diözese Würzburg KdöR**
**kja Main-Rhön - Büro Schweinfurt**
**Fachstelle für kirchliche Jugendarbeit**
Friedrich-Ebert-Straße 26
97421 Schweinfurt

Telefon: +49 9721 3880927
julia.kuhl@bistum-wuerzburg.de
https://kja-main-rhoen.de



Foto: Franz Bachinger/pixabay

# Unsere neue Pastoralreferntin: Karolin Fischer



Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Leser:innen,

mit einem herzlichen „Grüß Gott" möchte ich mich Ihnen als neues Mitglied des hauptamtlichen Pastoralteams gerne vorstellen: Mein Name ist Karolin Fischer, ich bin Pastoralreferentin, verheiratet, und lebe mit meiner Frau in Zeilitzheim. Seit September 2026 bin ich in der Pfarreiengemeinschaft Marienhain und im Pastoralen Raum Gerolzhofen tätig. Auch, wenn ich die Region Mainschleife und Steigerwald erst seit einigen Monaten mein Zuhause nenne, ist mir Unterfranken gar nicht so unbekannt: Ich bin in Bad Staffelstein aufgewachsen und habe mein Theologiestudium in Würzburg und Rom absolviert. Nach meinem Magisterabschluss 2023 habe ich die obligatorische dreijährige Berufseinführungszeit im Bistum Hildesheim verbracht. Dort, genauer gesagt in Goslar am nördlichen Harzrand, habe ich das „Handwerkszeug" des Berufes Pastoralreferentin gelernt und viele wertvolle Erfahrungen sammeln dürfen. Nach drei prägenden und spannenden Jahren wurde es Zeit, wieder nach Hause zurückzukommen: Gebürtig aus dem Obermaintal stammend fühle ich mich auch einige Kilometer mainabwärts schon fast wie zuhause. Ich freue mich darauf, viele von Ihnen bald persönlich zu treffen und mir das Leben und Glauben hier in der Pfarreiengemeinschaft und im Pastoralen Raum zeigen zu lassen. Themen, die mir persönlich besonders am Herzen liegen, sind kirchliche Sozialarbeit für Menschen in schwierigen Lebensumständen, Krisenseelsorge, und Beratung. Ich setze mich dafür ein, dass Kirche und Gemeinden sich gesellschaftspolitisch engagieren und für eine demokratische und freie Gesellschaft eintreten. Sicher werden sich einige Möglichkeiten ergeben, bereits etablierte oder ganz neue Projekte gemeinsam umzusetzen. Ich bin gespannt, was mich in den kommenden Wochen und Monaten meines Einstiegs erwartet und grüße Sie alle herzlich!

*Ihre Pastoralreferentin*
*Karolin Fischer*

## Wir sind für Sie da



**Pfarrer Andreas Engert, Moderator des Raumes**
Tel.: 09382 - 310 1971
andreas.engert@bistum-wuerzburg.de



**Pfarrer Thomas Amrehn**
Tel.: 09723 - 14 33
Handy: 0175 -76 49 655
thomas.amrehn@bistum-wuerzburg.de



**Pfarrer Günter Höfler**
Tel.: 09528 - 433
guenter.hoefler@bistum-wuerzburg.de



**Pfarrvikar Emeka Damian Ikejiama**
Tel.: 09382 - 31 56 85
damian.ikejiama@bistum-wuerzburg.de



**Pfarrer i.R. Matthias Konrad**
Tel.: 09382 - 20 59 474



**Diakon Jens Johanni**
Tel.: 0931 - 41 99 94 17
jens.johanni@bistum-wuerzburg.de



**Diakon i.R. Günter Schöneich**
Tel.: 09723 -36 88
guenter.schoeneich@bistum-wuerzburg.de



**Pastoralreferent Josef Pohli, Koordinator des Raumes**
Tel.: 09382 - 31 81 447
josef.pohli@bistum-wuerzburg.de



**Pastoralreferent Stephan Tengler**
Tel.: 09721 - 94 24 208
stephan.tengler@bistum-wuerzburg.de



**Pastoralreferentin Hildegard Weigand**
Tel.: 0157 - 88 27 65 30
hildegard.weigand@bistum-wuerzburg.de



**Pastoralreferentin Karolin Fischer**
Tel.: 01573 - 84 62 895
karolin.fischer@bistum-wuerzburg.de

## Überörtliche Unterstützung



**Ullrich Göbel, Dekanatsehe-und Familienseelorger**
Tel.: 09721 - 702 562
ullrich.goebel@bistum-wuerzburg.de



**Julia Kuhl, Jugendbildungsreferentin in der kja**
Tel.: 09721 - 38 80 950
E-Mail: julia.kuhl@bistum-wuerzburg.de



**Susanne Gessner, Fachdienst Gemeindecaritas**
Tel.: 09721 - 71 58 35
gessner@caritas-schweinfurt.de



**Karl-Heinz Sauer**
Kantor der Stadtpfarrkirchen Gerolzhofen und Volkach
Pastorale Räume Gerolzhofen,
Schwarzach am Main/St. Benedikt und Hassberge Süd,
Bläserbeauftragter im Bistum Würzburg
Mobil: 0178 - 54 67 992

# Beschäftigte im Pfarrbüro

## Pfarrbüro Gerolzhofen

Salzstraße 13
97447 Gerolzhofen
Tel.: 09382 - 97 520
pfarrei.gerolzhofen@bistum-wuerzburg.de

**Ingrid Christ**

| | |
|---|---|
| Montag | 09:00 - 12:00 Uhr |
| Mittwoch | 09:00 - 12:00 Uhr |
| Donnerstag | 14:00 - 17:00 Uhr |
| Freitag | 09:00 - 12:00 Uhr |

**Katja Roth**

| | |
|---|---|
| Montag | 09:00 - 12:00 Uhr |
| Dienstag | 14:00 - 17:00 Uhr |
| Mittwoch | 09:00 -12:00 Uhr |
| Donnerstag | 14:00 - 17:00 Uhr |

**Karin Oberst**

| | |
|---|---|
| Dienstag | 14:00 - 17:00 Uhr |

*Zuständig für die Belegung Pfarrer-Hersam-Haus*

## Pfarrbüro Oberschwarzach

Handthaler Str. 9
97516 Oberschwarzach
Tel.: 09382 - 8460
pfarrei.oberschwarzach@bistum-wuerzburg.de

**Ingrid Christ**

| | |
|---|---|
| Mittwoch | 17:00 - 19:00 Uhr |

## Pfarrbüro Traustadt

Voit-von Rieneck-Straße 1
97499 Donnersdorf
Tel.: 09528 - 433
pfarrei.traustadt@bistum-wuerzburg.de

**Katharina Hebenstreit**

| | |
|---|---|
| Montag | 14:30 - 18:30 Uhr |
| Dienstag | 09:00 - 12:00 Uhr |
| Mittwoch | 09:00 - 12:00 Uhr |
| | 14:00 - 16:30 Uhr |
| Donnerstag | 09:00 - 12:00 Uhr |

## Pfarrbüro Herlheim

Pfarrgasse 2
97509 Herlheim
Tel.: 09382 - 31 01 991
pfarrei.herlheim@bistum-wuerzburg.de

**Anja Bauer**

| | |
|---|---|
| Montag | 09:00 - 11:00 Uhr |
| Mittwoch | 15:00 - 17:00 Uhr |

## Pfarrbüro Stammheim

Am Weiher 1a (keine Postadresse!)
97509 Stammheim
Tel: 09381 - 28 76
pfarrei.herlheim@bistum-wuerzburg.de

**Anja Bauer**

| | |
|---|---|
| Montag | 14:00 - 16:00 Uhr |

Kirche im Raum Gerolzhofen

## Pfarrbüro Alitzheim

Bahnhofstraße 7
97259 Alitzheim
Tel.: 09382 - 10 00
pfarrei.alitzheim@bistum-wuerzburg.de

**Martina Volk**

| | |
|---|---|
| Dienstag | 10:00 - 12:00 Uhr |
| Donnerstag | 15:00 - 17:00 Uhr |

## Pfarrbüro Unterspiesheim

Kirchgasse 8
97509 Kolitzheim
Tel.: 09723 - 93 64 18
pfarrei.unterspiesheim@bistum-wuerzburg.de

**Daniela Weigand** *(noch bis 31.12.2026)*

| | |
|---|---|
| Montag | 09:00 - 11:00 Uhr |
| Donnerstag | 16:00 - 18:00 Uhr |



Martina Volk, Ingrid Christ, Katja Roth, Anja Bauer, Daniela Weigand, Katharina Hebenstreit
(auf dem Bild fehlt: Karin Oberst)

## Manchmal ist es gut zu wissen, dass jemand erreichbar ist.

**Hier ein paar Telefonnummern für den Ernstfall:**

Notfallnummer für unseren Pastoralen Raum: **09382 - 310 19 98**

Telefonseelsorge: **0800 - 111 01 11** oder **0800 - 111 02 22**
(kostenfrei und rund um die Uhr besetzt)

Gesprächsladen Schweinfurt: **09721 - 20 79 55**
https://www.gespraechsladen-schweinfurt.de/

## Pastoraler Raum Gerolzhofen



Alitzheim
Bimbach
**Bischwind**
Breitbach
Brünnau
Brünnstadt
Dingolshausen
Donnersdorf
Dürrfeld
Düttingsfeld
Falkenstein
Frankenwinheim
Gernach
Gerolzhofen
Handthal
Herlheim
Hundelshausen
Kammerforst
Kleinrheinfeld
Kolitzheim
Lindach
Lülsfeld
Michelau
Mönchstockheim
Mutzenroth
Neudorf
Neuhausen
Oberschwarzach
Oberspiesheim
Prüßberg
Pusselsheim
Schallfeld
Schöneich
Siegendorf
Stammheim
Sulzheim
Traustadt
Unterspiesheim
Vögnitz
Wiebelsberg
Zeilitzheim